

]

L03196 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 2. 2. [1902]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 2. Februar.

Mein lieber Freund,

Die Regelung der Landaufenthalts-Frage freut mich sehr. »Kurhaus in Mödling«  
5 klingt vielversprechend. Ich wünschte, ich könnte auch hin. Ich bin schwer überarbeitet und leidet seit einer Woche ununterbrochen an Kopfschmerzen.

<sup>^St</sup>Die Vorstellungen von »Lebendige Stunden« sollen stets ausverkauft sein. Ich freue mich sehr darüber, daß Dir Deine Arbeit auch Geld bringt. Du kannst es brauchen. Wie hat sich SCHLENTHER verhalten?

10 SUDERMANNS neues Stück ist elend. „In der Art von PHILIPPI. Nur macht es PHILIPPI besser.“ Ich konnte nur ganz kurz darüber telegraphiren, weil die Vorstellung erst nach elf aus war, und ein Feuilleton darüber zu schreiben, wurde mir telegraphicisch unterfragt. Herrn WITTMANNS kritischer Würdigung darf ein armer Reporter, wie ich bin, nicht vorgreifen.

15 Dank für die B<sup>uch</sup>ücher empfehlungen. Ich lese nach wie vor mit Genuß die SHAKESPEARE-Biographie von BRANDES.

BRANDES ist hier, läßt sich aber bei mir nicht sehen. Übermorgen feiert er seinen 60. Geburtstag. Vergiß nicht, ihm zu gratulieren.

20 Mit SINGER sprich', bitte, einstweilen nicht. KANNER soll bald wieder hierherkommen, und ich werde versuchen, ihn zur Rede zu stellen.

An MAUTHNERS Stelle soll mein Onkel zum Berliner Tageblatt kommen. An mich denkt selbstverständlich Niemand. Ich bin nicht literarisch.

Anbei der Brief von HERZL. Sende ihn mir, bitte, gelegentlich zurück.

»Sie »Sie« (aus Frankfurt) schreibt Folgendes<sup>^</sup>:

25 [hs. Rottenberg:] Dein SCHNITZLER-Feuilleton, womit er doch wohl einverstanden sein wird, ist fein, fein, mein Liebster. Nur die Episoden-Sache mißfällt mir. Es giebt Männer & viele tausend Frauen, die von der Liebe leben. Bei SCHNITZLER wird Kunst & Liebe sicherlich immer eins bleiben; halb Frauenpose & halb Öfterreicher ist er nun einmal. Die wahre, erhabene [>]deutsche Männlichkeit« kann ich mir von ihm eben so wenig denken wie von M. DONNAY z. B.

[hs. Goldmann:] Viele treue Grüße, mein lieber Freund, Dir und den Mädels.

Dein

Paul Goldmann

↗ Versand durch Paul Goldmann am 2. 2. [1902] in Berlin  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [3. 2. 1902 – 7. 2. 1902?] in Wien

∅ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3172.  
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1878 Zeichen  
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent  
Beilage: ein handschriftlicher Brief, schwarze Tinte, deutsche Kurrentschrift, beschnit-

ten und eingeklebt

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »902« vermerkt 2) mit rotem Buntstift fünf Unterstrichungen

<sup>4</sup> *Landaufenthalts-Frage*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03192 nicht gefunden.

<sup>7</sup> *Lebendige Stunden*] im Deutschen Theater Berlin

<sup>11</sup> *telegraphiren*] [Paul Goldmann]: *Theater- und Kunstdnachrichten. [Burgtheater]*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.455, 8. 2. 1902, Morgenblatt, S. 7.

<sup>13</sup> *Würdigung*] W. [= Hugo Wittmann]: *Burgtheater. (Zum erstenmale: »Es lebe das Leben«, Drama in fünf Acten von Hermann Sudermann)*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.456, 9. 2. 1902, Morgenblatt, S. 1–3.

<sup>18</sup> *gratuliren*] kein entsprechendes Korrespondenzstück überliefert

<sup>20</sup> *zur Rede zu stellen*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03195 nicht gefunden.

<sup>21</sup> *Onkel ... Tageblatt*] nicht belegbar

<sup>23</sup> *Brief von Herzl*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03195 nicht gefunden.

<sup>24</sup> »*Sie*«] mit großer Wahrscheinlichkeit Theodore Rottenberg, mit der Goldmann seit 1899 intim war, siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02889 nicht gefunden.

<sup>26</sup> *Episoden-Sache*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03195 nicht gefunden.

<sup>29</sup> »*deutsche Männlichkeit*«] Bezug auf die erwähnte »Episoden-Sache«: Schnitzler habe sich vom Thema der Liebe zu lösen und »das starke Werk seiner Mannesjahre« zu schreiben. Paul Goldmann: *Berliner Theater. (»Lebendige Stunden« von Arthur Schnitzler)*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.438, 22. 1. 1902, Morgenblatt, S. 1–4, hier: S. 4.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 2. 2. [1902]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03196.html> (Stand 14. Februar 2026)